Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

im Radio Zürich (Nebelspalter-Sendung 9. September 1949)

Chueri: «Grüezi Rägel, so bisch au da?»

Rägel: «M-m.»

Chueri: «Häsch rächt, i ha tumm gfröget, i gsee di ja. Und? Was häsch hüt uf em Herze? -- So red doch, Rägel, häsch ja suscht s Muul au nid im Sack. -- Worum seisch nüt? M-m häsch doch au chöne säge. So red jetz.»

Rägel: «M-m.»

Chueri: «Rägel, ich säg der zum letschtemaal red! Blamiersch ja der ganz Näbelschpalter. Häsch Angscht vor em Mikrofon?»

Rägel: «M-m. Weisch Chueri, si säged immer, es werdi vil zvil gredt a eusem Sänder. Drum bin ich lieber schtille.»

Chueri: «Dasch doch tumms Züüg! Es chunnt doch nid druf a, wieviel am Radio gredt wird, es isch wichtiger, was gredt wird.»

Rägel: «Scho, scho. Aber grad drum wär i lieber schtille. Was hät esones eifachs Wiibervolch wien ich am Radio zrede! Es git doch sovil Lüüt, wo öppis zsäge hettid, und doch nid am Radio reded. Zum Biischpiil wür sich s Volch freue, wenn all vierzä Taag oder doch all Mönet eine vo de Here ...»

Chueri: «Bscht! Bisch doch immer di gliich. Zerscht wotsch überhaupt nüt säge als m-m, und jetz seisch Sache, wo me bloof, tänke söll. Rägel, du sötfisch Babe heiße.»

Rägel: «Worum? Du bisch e tüüpischs Mannevolch, Chueri. Du laasch s Wiibervolch z Wort choo, solangs brav seit, was du gern ghörsch, aber sobalds mit ere eigene Meinig chunnt, so wettisch em am liebschte s Muul verbüüte. Aber die Ziite sind verbii, laß der das gseit sii, au wenn s Fraueschtimmrächt i alle sächsezwänzg Kantöön vo de Manne bachab gschickt wird.»

Chueri: «Feufezwänzg, Rägel, nu feufezwänzg Kantön gifs. Jetz häsch grad dini politischi Unfähigkeit bewise. Feufezwänzg sinds, das schtaat scho i der Bundesverfassig.»

Rägel: «Soo? Jä, gilt dänn die no?»

Chueri: «Wie chasch au frööge! Natürli gilt si, mer händ si ja färn chräftig gfiiret.»

Rägel: «Jää, ich ha gmeint ... he, ich meine, sit de Driifigerjoore isch eso mängs befole und verordnet worde, wo nid i der Verfassig schtaat, ... »

Chueri: «Wotsch ächt schwige! Du wotsch di nu userede, wil d nid emaal gwüßt häsch, wievil Kantöön daß der Bund hät. Aber gseit isch gseit, chasch nüüt mee zruggnää.»

Rägel: «Chueri, nimm mers nid übel: Ich glaube doch, es git sächsezwänzg suwerääni Regierige, und dänn erscht no die vom Bund, zäme sibenezwänzg.»

Chueri: «Aber da höört doch alles uf! Bisch goppel gschüttlet.»

Rägel: «Laß mi doch emaal usrede, Chueri. Bis doch en höfliche Schwiizer, und wenn d grad der einzig wäärisch. Lueg, ich ha das erfaare. Du weisch doch die Sach wäge miner Bewilligung, gäll. Häsch mer ja no ghulfe säb Schriibe ufsetze. Ich han zerscht an Kanton gschribe. Die hämmer gantwortet, das sei nid iri Sach, ich söll an Verband schriibe. Das machi. Aber en Herr Tokter Büro, oder wiener gheiße hät, hät mer gantwortet, das chömi gar nid i Fraag. Drufabe hani do uf Bern gschribe. Weisch ja no, oder? Und grad vorig bringt mer der Poschtli d Antwort: Es tüeg ene leid, der Verband sei do zueschfändig. Jetz säg sälber: Di suwerään Bundesregierig cha nüüt mache, di suwerään Kantonsregierig au nid, also sind doch die Here Tökter Büro sälber di allersuweräänscht ...»

Chueri: «Herr Studio! Herr Studio! Nämed Si der Rägel s Mikrofoon ewägg. Si seit immer so Sache, wo me doch nid luut säge tarf. – Si händs scho abgschtellt gha? -- Dänn isch ja guet. Rägel, ich schtell der mis Mikrofon zur Verfüegig, aber bloß no zum Adiesäge. Verschprichsch mer, daß dkäs Wörtli mee seisch als , adie mitenand, läbed alli rächt wool'?»

Rägel: «M-m!»



Scharfschützen

in Küche und Keller, Könner am Herd und am Faß, befriedigen den Gastl

ARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof Restaurant . BAR , Feldschlößchen-Bier Tel, 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

ERICA-SCHWEIZERHOF

beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au ler Neue Direktion: Armin Kiefer

Königin Juliana

der Niederlande und Prinz Bernhard statteten kürzlich der Provinz Nord-Brabant einen offiziellen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit im Städtchen Middelbeers die Bannerträger der Provinzgemeinden mit ihren Fahnen einen Teppich legten, über den das Königspaar hinwegschritt. Die Fahnen zeigten durchwegs eine hohe künst-lerische Ausführung, die sich neben Tep-pichen des Orients – in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstraße – wohl sehen lassen durften.







Das ist der Mann der die letzten Genüsse feinster Orienttabake haben wollte — nicht aber das Nikotin. So rauchte er sie ständig durch eine Wasserpfeife, denn der Arme wusste nicht, dass es etwas

Besseres gibt, die...

20 feine Orient-Cigaretten nur Fr. 1.10

Dicker Hals?

aus Veranlagung oder durch kalkhaltiges Wasser entstanden, wird wegen der eventuellen Kropf-Entwicklung jetzt im Anfangsstadium vorbeugend und heilend bekämpft mit wirksamen grünen Kräuterpillen «Helvesan-12» zu Fr. 3.50. Man trinke täglich leicht blutreinigenden und nicht abführenden «Helvesan-Kräutertee» aus der Apotheke oder Drogerie.

Kräuterpillen "Helvesan-12" und "Helvesan-Kräutertee"

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch das Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46/S Zürich 1, Telephon 27 50 77.



Sparpackung: Fr. 2.75 Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon-Zürich



Flott ist er angezogen. Gut sieht er aus im neuen Lutteurs Hemd. Tadellos sitzt der formschöne Stabile-Kragen. Erfrischend wirkt das moderne Dessin. Und so sorgfältig ist das Hemd gearbeitet. Wirklich! — ein Hemd, das gut kleidet, das Freude macht, ein



Lutteurs
... nicht teurer,
aber gepflegter ...

Bezugsquellen-Nachweis: A.G. Fehlmann Söhne, Schöftland



Nicht wegen Gicht, dem Podagra, sitzt der brave Bünzli da. Hühneraugen, die entzündet, die Bandage uns verkündet. Nimm «Lebewohl»*, du armer Wicht, dann wuchern Hühneraugen nicht!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzlen empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuh-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.